

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 1: AMBULANTE HILFEN UND BERATUNGSSTELLEN			
Ein gemeinsamer Austausch über die Ausrichtung der Hilfen.	<ul style="list-style-type: none"> z. B. Qualitätswerkstatt (nach Leistungsarten) 	<ul style="list-style-type: none"> FAG Qualität 	2024
Gesetzeskonforme Anpassung der Rahmenbedingungen für ambulante Hilfen und Beratungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> klare Positionierung der Jugendhilfeland-schaft Initiierung eines Modellprojekts sozialräumliche Vergabe von Hilfen zur Erziehung als VzÄ 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendamt, SG Jugendhilfeplanung Jugendhilfeausschuss AG Hilfen zur Erziehung 	umgehend und fortlaufend
Fehlerfreundlichkeit und Wertschätzung im gemeinsamen Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> Integration als fester Bestandteil in den Hilfeplanprozess gemeinsame Fortbildung gemeinsame Fallberatung 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendamt FAGs 	fortlaufend
Klarheit der Umsetzung von § 20 SGB VIII	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes Entwicklung eines Angebotes 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendamt, SG Jugendhilfeplanung 	
Zeitnahe Bearbeitung der Anfragen ermöglichen unter Beachtung der Niedrigschwelligkeit §§ 17 + 18 SGB VIII	<ul style="list-style-type: none"> personelle Aufstockung der Beratungsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> 	

Themenspeicher

Nicht fachlich tragfähig

- zu wenig Kapazitäten für Ambulante Hilfen
- zu wenig Kapazitäten für Beratungsprozesse
- Ursachenforschung zu vermeintlichem Mangel und Nachfrage von Hilfen
- Fallzahlen von Mitarbeitenden in ambulanten Hilfen steigen, weil die Fachleistungsstunden sinken
- Rückfragen zu Fachleistungsstunden verunsichern

- Hilfebedarfe werden immer komplexer
- massiv steigende Nachfrage bei gleichbleibender Personalkapazität §§ 17 und 18 SGB VIII
- Herausforderung: Einsatzzeiten ambulanter Hilfen finden nachmittags und abends statt
- Fallunspecifische Zeiten sind nicht mehr passend
- Verortung des § 20 SGB VIII ist nicht geklärt

Entwicklungstendenzen Bedarfe

- zeitnahe Nachbesetzung freier Stellen öffentlicher Träger
- Eine Auswertung mit Beteiligten am Ende des Hilfeplanprozesses sichert Qualität.
- Die Trägerdatenbank sollte anwenderfreundlicher gestaltet werden.
- Abstimmung zwischen Beratungsstellen und Familiengericht ist wichtig
- Generelle Abstimmung aller Netzwerkpartner*innen ist wichtig
- Vernünftige Rahmenbedingungen für Hilfen zur Erziehung vergeben
- Hilfen früher und bei geringerer Problemverdichtung vergeben
- Konzeptentwicklung und Rahmenbedingungen für Hilfen zur Erziehung im Stadtrand
- Aktive Werbung machen, welche Hilfen oder Unterstützungsmaßnahmen möglich sind
- zu wenig HzE-Angebote in einzelnen Sozialräumen
- Entwicklung sozialräumlicher Angebote, die Adressat*inne niederschwellig nutzen können
- Ausrichtung der Hilfe am Wunsch und Willen der Adressat*innen

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 2: TEIL- UND STATIONÄRE HILFEN			
<p>Was braucht es, um jedem Kind in Dresden einen Platz zu geben? Was braucht es für flexible Angebote für Jugendliche? Integrationsspezialisierung Welche Strukturen braucht es für „besondere“ Kinder/Jugendliche? Welche Schutzmaßnahmen sind sinnvoll welche Haltungen haben wir? (je Alter?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wechsel zwischen Wohngruppen/Auszeiten ▪ qualitative Übergabe und Informationen ▪ Sleep-in 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt Dresden <p>mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt Leipzig ▪ Landesjugendamt ▪ Träger der freien Jugendhilfe (u. a. Der Kinderschutzbund Dresden e. V.; Diakonie Dresden) 	
<p>Wie Fachkräfte finden? Wie Work-Life-Balance für Mitarbeiter*innen gewährleisten? Wie können Belastungen abgefedert werden? Wie machen wir Absolvent*innen fit für die Arbeit? Wie Erzieher*innenausbildung verbessern (HzE-ferne)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ klare Regelungen zum Einsatz Praktikant*innen, Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst sowie Studierenden im dualer Ausbildung ▪ Interesse für Soziale Arbeit schaffen (Student*innen aus fachfremden Bereichen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werbung für Fachkräfte durch Landeshauptstadt Dresden → AG Amtsleitung ▪ Landesjugendamt ins Boot holen ▪ Fachkräfte träger-/einrichtungsübergreifend einsetzen (Stichwort Betriebserlaubnis) ▪ Verfahren unbegleitet ausländische Minderjährige → Bestandswohngruppe und/oder temporäre Einrichtungen ▪ Handlungsziele in AG Hilfen zur Erziehung verorten 	
<p>Wie gestalten wir neue Konzepte/Ansprechpartner*innen? Gute Zusammenarbeit gestalten zwischen Allgemeinen Sozialen Dienst und Leistungserbringern Was ist wichtig?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständnis ▪ Rückmeldung geben bei Anfragen/Zusage ▪ sich bekannt machen/kennenlernen ▪ Transparenz, Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
<p>Wie präventiv arbeiten wir (z. B. Überlastung der Beratungsstellen)? Wie Abbrüche vermeiden? Aushalten Wie gestalten wir Rahmenbedingungen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mehr präventive Angebote vor Hilfen zur Erziehung ▪ mobiler Stunden-Flex-Pool ▪ Abbau von Hemmschwellen im sozialpädagogischen Alltag ▪ vereinfachte Bedingungen/kurze Wege in Konzeptentwicklung ▪ Inklusives Angebot für Eltern mit Kindern ▪ Ausbau teilstationärer Angebote ▪ Methoden zur Krisenintervention ▪ Wille des Jugendamtes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inobhutnahmeplatz für behinderte Kinder 	

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 3: PFLEGEKINDERHILFE			
Es existieren einheitliche Steuerungsinstrumente in der themenbezogenen Zusammenarbeit zwischen Allgemeinen Sozialen Dienst und Pflegekinderdienst.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederbelebung amtsinterne AG Allgemeiner Sozialer Dienst - Pflegekinderhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Abteilung 51.2 (Allgemeiner Sozialer Dienst) 	II. Quartal 2024
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation Fachtag 	mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Pflegekinderdienst 	
Durch das Pflegekinderwesen werden mehr Pflegepersonen (20-24 pro Jahr) sowie mehr Erziehungsstellen/Pflegestellen akquiriert.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung der Finanzierung von Elterngeld für ein Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Pflegekinderdienst 	fortlaufend
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung einer obligatorischen Fachberatung/Supervision für alle Pflegepersonen (es sind keine gesonderten jährlichen Anträge erforderlich) 	mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Wirtschaftliche Jugendhilfe 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterbildungsbudget wird zur Verfügung gestellt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Geschäftsstelle für Verhandlungen ▪ Jugendhilfeausschuss ▪ Grundsatzkommission 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung Budget für Entlastung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung der Möglichkeiten zur Etablierung von Erziehungsstellen nach § 33, 2 AGB VIII 	mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Pflegekinderhilfe ▪ Landesjugendamt 	II. Quartal 2024
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung und Umsetzung der bereits vorliegenden Konzeption zwischen Pflegekinderhilfe und Allgemeiner Sozialer Dienst 	mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Abteilung 51.2 (Allgemeiner Sozialer Dienst) 	

Themenspeicher

Herausforderungen/„Baustellen“

- Akquise von Pflegeeltern
- Wertschätzung Pflegeeltern
- Entlastungsangebote/Weiterbildung → hohe bürokratische Hürden

- Bedarf an Pflege- und Erziehungsstellen
- Bedarf an Kurzzeitpflegen (Clearing)

- steigende Bedarfe der Kinder
- Kinder von drogensüchtigen Eltern (→ behinderte Kinder)

- Zusammenarbeit ASD-PKD (Zuständigkeit)
- Übergänge 33er-Hilfe in andere Leistungsarten
- Unklarheit über Ziele (Haltung) hinsichtlich Rückführung
- Hilfeplandokumente

- Zusammenarbeit Pflegeperson – Herkunftseltern

- Beschwerdemanagement

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 4: EINGLIEDERUNGSHILFEN			
Zugänge zu Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfen sind barrierefrei (Niedrigschwelligkeit)	Person zur Steuerung (z. B. Verfahrenslotse) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfahren ▪ räumliche Bedingung ▪ Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ aufwändiges Antragsprocedere prüfen (Umfang, Sprache, Schritte) ▪ Ungleichgewicht Diagnose versus Teilhabebeeinschränkung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt und <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialamt ▪ Einrichtungen und Dienste 	fortlaufender Prozess
Verknüpfung von Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	
Multiprofessionelle Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfen des Fachkräftegebots und Einsatzes von Fachkräften aus anderen Bereichen in Eingliederungshilfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, SG Jugendhilfeplanung ▪ Jugendhilfeausschuss ▪ freie Träger ▪ Landesjugendamt 	
Verantwortung ist geklärt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung der Verantwortlichkeit bei Bedarfen aus verschiedenen Rechtskreisen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit betreffender Institutionen ▪ Verantwortungsgemeinschaft Rechtskreisübergreifend ▪ gute Abstimmung der Leistungsarten aufeinander (SPFW, Elternassistenz) ▪ Ressourcen an Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt und <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialamt ▪ beteiligte Institutionen 	
EGH werden adressat*innenorientiert und niedrigschwellig erbracht und qualifiziert	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Adressat*innenorientierte Unterstützung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haltung der Beteiligten ▪ Qualifizierung der Fachkräfte ▪ Diversität in Sprachen und Fachlichkeit/Fachkräfteausstattung ▪ frühzeitige Beachtung der Bedarfe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ freie und öffentliche Träger ▪ FAGs <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen/Landesamt für Schule und Bildung 	

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übergang Kita → Schule gestalten 		

Themenspeicher

Defizite in gegenwärtigen Strukturen der Einrichtungen und Dienste

- Erwartung Kompetenzerhalt versus Kompetenzerweiterung
- Zugang (Barrierefreiheit)
- einfache Sprache
- Spezialisierung versus Abdeckung „aller Bedarfe“

Entwicklungstendenzen, die zu bearbeiten sind

- fehlende Infrastruktur/Niedrigschwelligkeit
- Anpassung von Hilfen entsprechend den Wünschen der Adressat*innen
- höherer quantitativer Bedarf
- Sensibilität in neuen Angeboten steigt
- fehlende Mitwirkung von Eltern

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 6: INKLUSIVE LÖSUNG			
<p>Es gibt geeignete Unterstützungsangebote für Eltern/Kinder mit Beeinträchtigungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnittmengen definieren wo Leistungen übergreifend gewährt werden müssen ▪ Fachaustausch zu den unterschiedlichen Leistungslogiken ▪ Multiprofessionelle Teams ▪ Überprüfung des Fachkräftegebotes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt ▪ Sozialamt <p>und</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ KSV ▪ Träger 	
<p>Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe sind inklusiv</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multimordale Kommunikation als Gebot (z. B. Gebärdensprache) ▪ digitalen Zugang ermöglichen (Kommunikation, Antragstellung etc.) ▪ Überprüfung der Einrichtungen und Dienste auf Rahmenbedingungen inklusiv zu arbeiten (Selbstcheck Inklusion) ▪ Überprüfung der bestehenden Leistungsangebote aus dem Blickwinkel der inklusiven Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt an den GB 2 	<p>sofort und fortlaufend</p>
<p>Ämter- und institutionsübergreifende Prozesse sind abgestimmt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürokratische Hürden sind minimiert bzw. abgebaut ▪ Verfahren der Bewilligung ▪ Übergänge konsequent adressat*innenorientiert gestalten (Kita/Schule/Jugendamt/KSV) ▪ Gebot der Zusammenarbeit ▪ Betrachten der Schnittstelle Jugendamt und Sozialamt (Fachaustausch) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<p>2025</p>

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
Chancengerechte Teilhabe ist gewährleistet	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitung von Adressat*innen ▪ Aktive Beteiligung der Adressat*innen 	▪	

Themenspeicher

Stolpersteine und Hürden

- Übernahme pflegerischer Leistungen bei Inobhutnahmen und Kurzzeitbetreuung
- Wohnen und Leben für Eltern mit Beeinträchtigungen mit ihren Kindern
- Gefahr höherer Kinderschutzverfahren, wenn Eingliederungshilfen in Verantwortung des Jugendamtes

Entwicklungstendenzen und Bedarfe

- Kompetenzerweiterung der Fachkräfte zu Eingliederungshilfebedarfen

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 7: SOZIALRAUMORIENTIERUNG			
stadt-/sozialräumliche Bedarfe sind gedeckt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Möglichkeit alternativer Finanzierungsformen für (ambulante) Hilfen bei hohen stadträumlichen Bedarfen (z. B. „Anschubfinanzierung“, „Festfinanzierung“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Abteilung 51.2 (Allgemeiner Sozialer Dienst) ▪ Jugendamt, Sachgebiet Geschäftsstelle für Verhandlungen 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung zur Initiierung eines stadt-/sozialräumlichen Modellprojektes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen werden Räume/Wohnungen für Hilfen zur Erziehung akquiriert bzw. geschaffen 	mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnungsunternehmen ▪ Amt für Hochbau und Immobilien 	
Hilfen werden sozialraumorientiert vergeben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagnostik/Einsteuerung werden verstärkt auch Sozialraum der Adressat*innen ausgerichtet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Abteilung 51.2 (Allgemeiner Sozialer Dienst) mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung 	
Es stehen sozialräumliche Ressourcen zur Verfügung, die Vernetzung organisieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Stadtraum-Kümmerer*“ installieren ▪ Kapazitätserweiterung bei präventiven Einrichtungen und Diensten (→ Beratungsstellen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialamt, Sachgebiet Sozialplanung ▪ Amt für Kindertagesbetreuung, Stabsstelle Jugendhilfeplanung ▪ Stadtbezirksämter 	

Themenspeicher

- Bedarfsgerechtigkeit aus Perspektive der Adressat*innen
- flexible Konzeptgestaltung
- Spezialisierung versus Flexibilisierung?!
- Zeit/Ressourcen (für Vernetzung)

Handlungsziel	Maßnahme/Handlungsschritt	Wer? Mit Wem?	Termin
THEMENTISCH 9: HERAUSFORDERNDE JUNGE MENSCHEN			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückzugsort schaffen ▪ Herkunftseltern stärken ▪ Blick auf die Kinder ändern ▪ Kompetenzen stärken ▪ Erziehungskompetenzen der Eltern stärken ▪ Positiver Blick ▪ Sorge Rechte Elternverantwortung ▪ Aufsuchende Angebote intensivieren und vernetzen ▪ Präventive Ansätze stärken ▪ Abbrüche vermeiden ▪ Kreative Angebote schaffen ▪ Finanzielle Spielräume für Träger → für schwierigere Fälle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Sleep in“ ▪ Zeit für die Fallarbeit ▪ Beziehung für die jungen Menschen mit den Eltern ▪ Perspektive für die jungen Menschen schaffen ▪ Weiterbildung –Kapazität zur Anleitung und Umgang mit den jungen Menschen ▪ § 35 SGB VIII nutzen/ausgestalten ▪ Fachkräfte erweitern ▪ Anreize schaffen für Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ freie Träger ▪ Jugendhilfeplanung ▪ Allgemeine Soziale Dienste 	